

einen Augenblick von der Welt abwenden, so würde ihre Herrlichkeit sofort in sich zusammenfallen. Aber der Lobpreis weiß noch mehr von der Welt auszusagen als Erschaffung und Erhaltung der Welt durch Jahwe. Da sie von Jahwe so wunderbar geschaffen ist und so wunderbar erhalten wird, ist ihr eine Herrlichkeit eigen, von der selbst ein Lobpreis und Zeugnis ausgeht, mit anderen Worten: Sie ist nicht nur Objekt, sondern zugleich auch Subjekt des Lobpreises (Ps. 89, 6): „Es loben (= bekennen) dich alle deine Werke“. Geradezu mit Bellissenheit weist die Hymnik auf die der Gemeinde ganz fernen, auf die kultjenseitigen Bereiche hin: die Enden der Erde, das Meer, die Inseln, die Wüste, die arabischen Bewohner — was wissen sie von Jahwe und seinem Volk? — und doch geht von ihnen ein Lobpreis aus (vgl. Js. 42, 10—12), wie es auch schon Ps. 19 in seiner ersten Hälfte sagt. Tage und Nächte geben das Zeugnis von Himmel und Erde seit der Schöpfung weiter — eine absolut lückenlose Traditionsreihe...“

EINE NEUE ÜBERSETZUNG DES NEUEN TESTAMENTES INS CHINESISCHE

von Bernward Willeke

In den Jahren 1945 bis 1954 veröffentlichte das chinesische Bibelinstitut der Franziskaner zu Hongkong die erste vollständige Übersetzung des Alten Testaments¹. Sie umfaßt samt den Erklärungen acht Bände und wurde von den chinesischen Katholiken sehr begrüßt. Auch die Fachwissenschaft hat sie trotz gelegentlicher Kritik gut aufgenommen.

Nach Abschluß des A. T. gingen die Übersetzer, zu denen heute drei Europäer und sieben Chinesen gehören², an die Übersetzung des N. T. Als Vorbereitung auf die neue Arbeit weilte die Mehrzahl der Mitarbeiter fast ein Jahr lang in Europa, um sich mit den letzten Ergebnissen der exegetischen Wissenschaft vertraut zu machen, und vor allem auch im Heiligen Lande, um die Umwelt des irdischen Lebens des Erlösers an Ort und Stelle zu studieren. Im September 1957 erschien der erste Band des N. T., die Übersetzung und Erklärung der vier Evangelien³.

Schon äußerlich präsentiert sich der stattliche Band in zwar schlichter, doch vornehmer Aufmachung. Auffallend ist der ausgezeichnete klare Druck, den die bedeutendste Druckerei Chinas, die *Commercial Press* zu Hongkong, besorgte. Der Band enthält 146 Seiten allgemeine Einleitung und 1366 Seiten Einleitung, Übersetzung und Erklärung der einzelnen Evangelien.

¹ Vgl. TH. DIEDERICH, OFM: „Franciscan Biblical Studies“ *Mission Bulletin* (Hongkong), ⁵1953, 727—729 u. SISTO A. ROSSO, „A new Catholic version of the Bible, *Catholic Biblical Quarterly* (Washington), ⁹1947, 96—100

² Es sind die Franziskanerpatres GABRIEL M. ALLEGRA, THEOBALD DIEDERICH, THARSICIUS BENVENU, SOLANUS LI, LUDWIG LIU, ANTONIUS LI, KONRAD LI, JUNIPERUS LI, ACCURSIUS YANG und Rev. MARKUS CHEN, Priester der Diözese Yentai.

³ Duns Skotus Bibelinstitut, *Fu-yin* (Die Evangelien). Erster Band der Gesamtausgabe des Neuen Testaments. Hongkong 1957, 1512 S.

Die allgemeine Einleitung behandelt zunächst in einem kurzen Abriss die neutestamentliche Zeitgeschichte, angefangen von der Zeit der Hasmonäer bis zur Niederschlagung des letzten Aufstandes der Juden unter Simeon Bar Kochba (135 n. Chr.). Es folgt ein Überblick über die Bücher des gesamten N. T., sodann die allgemeine Einleitung in die Evangelien, in der vor allem die geschichtliche Echtheit sowie das synoptische Problem behandelt wird. In diesen Einleitungen und Überblicken haben es die Herausgeber nicht an Ausführlichkeit fehlen lassen. Es war, wie schon bei der Herausgabe des A. T., ihre Absicht, den chinesischen Lesern, denen wenig biblische Hilfsmittel zur Verfügung stehen, möglichst viele Handreichungen zu bieten und den historischen Hintergrund aufzuhellen, der zum Verständnis der Heiligen Schrift unbedingt notwendig ist.

Den einzelnen Evangelien geht, wie auch sonst üblich, eine spezielle Einleitung voraus. Die Erklärung des Textes folgt jeweils am Schluß der Kapitel in der Form von vielen und reichhaltigen Anmerkungen. Diese für uns ungewöhnliche und für den Leser umständliche Anordnung ist drucktechnisch wohl die einfachste, solange man in der traditionellen Weise, d. h. von oben nach unten und von rechts nach links druckt⁴. Aber hier, wo die Erklärungen zu einem regelrechten Kommentar ausgebaut worden sind, war es anders einfach nicht möglich. An den einschlägigen Stellen werden zudem in zusammenfassenden Traktaten eine Reihe von Sonderfragen erörtert, die dem orientalischen Leser, dem katholischen sowohl als auch dem protestantischen, Schwierigkeiten bereiten können (so z. B. über die Bergpredigt, die Besessenheit, die Engel, die Brüder Jesu, die Parabeln u. a.). Am Schluß vieler Abhandlungen wird die wichtigste Literatur über das jeweilige Gebiet aufgeführt. Es sind durchweg neuere katholische und protestantische Werke, die dem Institut unmittelbar zugänglich waren. Der Anhang enthält eine Tafel mit den Abkürzungen für die biblischen Bücher, eine zweite mit den biblischen Eigennamen und ihren chinesischen Äquivalenten, eine Erklärung der Längen-, Hohl- und Gewichtsmaße, eine Zusammenstellung der zur Zeit des N. T. gebräuchlichen Münzen, ein Verzeichnis der Evangelienperikopen des Meßbuches, und schließlich eine Zeittafel, die die Berichte der Evangelien chronologisch einordnet. Beigefügt sind vier übersichtliche, von LAGRANGE übernommene Karten (das römische Weltreich, Palästina, Jerusalem zur Zeit Christi, Plan des Tempels). Dieser Überblick zeigt schon, daß die Herausgeber bestrebt waren, alles heranzuziehen, was dem chinesischen Leser zum tieferen Verständnis der Evangelien dienlich sein könnte.

Da für das N. T. neben den vielen protestantischen auch auf katholischer Seite bereits mehrere Ausgaben existierten⁵, kam es den Herausgebern bei dieser Neuübersetzung vor allem darauf an, Fehlübersetzungen zu verbessern, eine möglichst getreue, einfache und klare Wiedergabe des Urtextes zu liefern und in Verbindung damit den chinesischen Katholiken zum ersten Male eine eingehende

⁴ Die gegenwärtig erscheinende katholische Übersetzung des A. T. ins Japanische, die im Auftrage der japanischen Bischofskonferenz unter Leitung von P. EUSEBIUS BREITUNG OFM geschaffen und von der *Koomyoosha* in Sapporo herausgegeben wird (Vol. I: Genesis-Ruth, 1954; Vol. II: Samuel — Job, 1955; Vol. III: Psalmen-Ekklesiastikus, 1957; Vol. IV im Druck), bringt jedoch die Anmerkungen in bequemer Form am Fuße der Seite trotz der traditionellen Druckweise. Allerdings sind diese Erklärungen auch sehr viel kürzer.

⁵ Über die früheren Ausgaben und Arbeiten vgl. G. ALLEGRA OFM: „La version chinoise de la Bible“ NZM 3 (Schöneck), 1947, 286—289.

Erklärung des heiligen Textes zu bieten. Das ist auch zweifellos das besondere Verdienst dieser Ausgabe. Der Übersetzung liegt der griechische Urtext zugrunde, und zwar in der Ausgabe von A. MERK SJ, wobei jedoch dauernd die anderen wichtigen Ausgaben (VON SODEN, NESTLE, VOGELS, BOVER) zu Rate gezogen wurden.

Die Herausgeber geben selbst zu, daß ihnen wegen der Aufteilung der Arbeit unter den Mitarbeitern volle Einheitlichkeit in der Gestaltung des Textes, sowie auch gänzliche Übereinstimmung in den Erklärungen des Kommentars nicht gelungen ist. Es wurde aber das Bestmögliche angestrebt. So wurde jeder Vers des Textes in gemeinsamer Diskussion der zehn Mitarbeiter durchgesprochen. Vor allem wurden die synoptischen Evangelien in der Übersetzung genau verglichen. Die Erklärungen wurden ebenfalls von jedem der Mitarbeiter gesondert geprüft, so daß das Werk wirklich das Ergebnis einer Zusammenarbeit der ganzen Kommission ist⁶. Dem Leiter P. GABRIEL M. ALLEGRA wird jedoch der entscheidende Anteil an der Arbeit zugefallen sein.

Es wird für einen Europäer immer schwierig sein, über Stil und Sprache einer chinesischen Übersetzung zu urteilen. Wie bei den europäischen Ausgaben der Bibel wird man auch bei den chinesischen immer geteilter Meinung sein, wie weit Worttreue und stilistische Formvollendung zu verlangen sind. Jedenfalls bietet die wissenschaftliche Vorbildung der führenden chinesischen Mitarbeiter in der einheimischen Literatur und ihre ebenso gute Kenntnis der griechischen Sprache die Gewähr, daß eine formgerechte und zuverlässige Übersetzung erzielt wurde. So schrieb die chinesische Priesterzeitschrift „*Hsin To Sheng*“ (*Nova Vox Cleri*): „Dies ist eine sowohl inhaltlich wie literarisch äußerst gute Übersetzung. Man darf sie den bisherigen in keiner Weise gleichstellen. Darum haben auch nach dem Erscheinen dieses Bandes alle [meist nicht-christlichen] kulturell interessierten Zeitschriften Hongkongs und Formosas ihr Lob verkündet“⁷. Daß die Übersetzer in den vergangenen 15 Jahren eine überaus wertvolle Erfahrung haben sammeln können, zeigt ein Vergleich des vorliegenden Werkes mit dem Erstlingswerk, den Psalmen (1945). Man muß mit Freude feststellen, daß mit der fortschreitenden Herausgabe der chinesischen Bibel sowohl die sprachliche Vollendung als auch die Erklärung viel gewonnen haben.

Zu dem Neuen, das diese Ausgabe bietet, gehören eine Reihe theologischer oder rein biblischer Ausdrücke, die hier zum ersten Mal gebraucht wurden und in den allgemeinen Gebrauch der Katholiken übergehen dürften. Nur einige seien hier genannt: Inspiration (*mei-kan*), Kanonizität (*cheng-ching-hsing*), Offenbarung (*ch'i-shih*), Katechese (*chiao-li Chiang-shou*), Synoptische Evangelien (*twei-kuan fu-yin*), Eschatologie (*mo-shih-lun*), Gesalbter (*shou-fu-chê*), Engel (*t'ien-shih*), Tetrarch (*fen-feng-hou*), Zöllner (*shui-li*), fasten (*chin-shih*) usw. Für „Logos“ wurde die Übersetzung *sheng-yen* festgehalten, da der Begriff *Tao* (Weg, Lehre, Vernunft), der in einen Teil der neueren Übersetzungen eingedrungen ist, zu leicht mißverstanden wird.

⁶ Briefliche Mitteilung des P. TH. DIEDERICH vom 17. 1. 1958. Auch viele andere hier gemachte Angaben entstammen dieser Quelle.

⁷ SHIH CHAO-YÜAN: „*Hsin-yüeh shih-tai-ti tsung-chiao i-shih ho hsing-t'ai*“ *chien-chieh*“ (Resümé des Werkes „Die religiösen Gedanken und Verhältnisse im neutestamentlichen Zeitalter“) *Hsin To Sheng* (*Nova Vox Cleri*) Singapore 20 (Nov. 1958) p. 91

In der Wiedergabe der biblischen Personennamen im Chinesischen ist man immer noch nicht zu einheitlichen Anschauungen gekommen. Die Herausgeber haben die herkömmlichen Namen übernommen, wo sie unter der katholischen Bevölkerung bereits Allgemeingut waren. Im übrigen haben sie versucht, die Namen der griechischen Form nachzubilden.

Wenngleich manche Unvollkommenheiten bleiben (neben den erwähnten auch einige Fehldrucke griechischer Buchstaben, die man in chinesischen Druckereien gern entschuldigen wird), so stellen Übersetzung und Kommentar eine bedeutende Leistung dar. Im chinesischen Sprachgebiet hat darum das Werk großes Interesse gefunden. Schon nach einigen Monaten des Erscheinens war bereits die Hälfte der Auflage (5000) abgesetzt. Bald dürfte eine Neuauflage notwendig werden. Besonders beglückend war es, daß auch aus dem China Mao Tse-tung's viele Bestellungen kamen und auch ausgeführt werden konnten. Gerade den schwer kämpfenden Priestern im Innern wird die Frohbotschaft der Erlösung Trost und Stärke bieten.

Mittlerweile geht die Arbeit des Instituts unverdrossen weiter. Gegenwärtig arbeitet man an der Übersetzung und Erklärung der Apostelgeschichte und der Paulusbriefe, die als zweiter Band in abschbarer Zeit erscheinen werden. Als dritter Band soll dann die Sammlung der katholischen Briefe und die Apokalypse folgen.

Wenn die Zeiten ruhig bleiben, so hoffen die Herausgeber nach Vollendung der Gesamtübersetzung eine revidierte Vollaussgabe der ganzen Bibel mit gekürzten Anmerkungen herauszubringen. Danach eine biblische Zeitschrift, biblische Hilfswerke und Bücher zur biblischen Katechese.

SCHÖNGEISTEREI ALS ERSATZRELIGION

Ein Problem unseres Apostolates in Japan¹

von *Angelus Aschoff OFM*

Die Zahl der Katholiken in Japan beträgt rund 250 000. Dieses magere Ergebnis einer langen Missionstätigkeit bringt uns zum Bewußtsein, daß Japan eins der schwierigsten Missionsländer ist.

Für diese langsame Entwicklung der Kirche werden verschiedene Gründe namhaft gemacht. Was immer dies für Gründe sein mögen, sicher ist, daß psychologische Momente überwiegen. Es dürfte Wert haben, diese zu untersuchen, sie von ihrer geschichtlich-literarischen Seite her zu beleuchten und zu fragen, ob nicht die Seele Japans geschichtlich entwickelte Züge enthält, die dem Geiste des Evangeliums entgegenstehen und das Apostolat erschweren. Das Ergebnis

¹ Die Hauptgedanken dieser Ausführung stützen sich im wesentlichen auf den Aufsatz: *Nihon ni ôkeru dendô shôgai* . . . (Hindernisse des Apostolates in Japan), von KITAMORI KAZÔ, Professor der Theologie an dem Protestantischen Seminar in Tôkyô, in *Ajia ni okeru Kirisutokyô* (Das Christentum in Asien), 1955, 117—133. Die Gedanken KITAMORIS dürften wohl alle Missionsfreunde interessieren und werden hier in kurz zusammengefaßter Form dem deutschen Leserkreis zugänglich gemacht.